

St. Peter in der Au – Vom Marktflecken zur Großgemeinde

Mag. Daniel Brandstetter

Lage und Infrastruktur

Die Großgemeinde St. Peter/Au präsentiert sich heute als florierende Gemeinde im Südwesten des Bezirkes Amstetten, die ihren Bewohnern viel zu bieten hat. Der „zentrale“ Ort weist eine vielfältige Wirtschaftsstruktur mit einer breiten Palette an kleinen und größeren Gewerbe- und Industriebetrieben auf. Zu den öffentlichen Einrichtungen zählt das Notariat, mehrere Rechtsanwältinnen, die Straßenmeisterei, der Polizeiposten (früher Gendarmerie), das Landespensionisten- und Pflegeheim, die Zentrale der Caritas-Sozialstation *Urtal*, die Bezirksstelle des Roten Kreuzes, das Gemeindeamt samt Standesamt, das Büro der Kleinregion *Herz Mostviertel*, mehrere Lehrpfade, das Freibad, das Carl-Zeller-Museum, das Altstoffsammelzentrum, die Musikschule, das Postamt sowie drei weitere Geldinstitute. Die großzügige Carl-Zeller-Halle bietet Platz für größere Veranstaltungen, zahlreiche Gasthäuser in allen Ortsteilen sorgen für das leibliche und auch kulturelle Wohl der Bewohner.

Aufgelöst wurden die Bezirksbauernkammer (2001) und das Bezirksgericht (2002). Neu hinzugekommen sind ein Ärztezentrum sowie das Eltern-Kind-Zentrum *Struwelpeter*, das sich überregionaler Beliebtheit erfreut. Weiters trägt das breite Angebot an diversen Sportplätzen in allen Ortsteilen zur Gesundheit der Bewohner bei. Gemeinsam mit den Ärzten und dem breiten Schulangebot ist bestens für Jung und Alt gesorgt. Nachdem in den letzten Jahrzehnten die Gebäude der Volksschulen, der Hauptschule sowie der Polytechnischen Schule saniert worden sind, erfolgte 2009/10 die großzügige Erweiterung des Kindergartens im Markt St. Peter.

In der Gemeinde wohnen derzeit ca. 5.000 Einwohner auf einer Fläche von ca. 60 km², verteilt auf die sechs Ortsteile St. Peter-Markt und Dorf, St. Johann/Engstetten, St. Michael/Bruckbach, Kürnberg und Hohenreith. Der Markt ist von einer dichten Siedlungsstruktur rund um den planmäßig angelegten Marktplatz gekennzeichnet. Im Dorf und in den anderen Katastralgemeinden dominiert bis auf die Ortskerne (rund um die Kirchen) eine lockere Bebauung mit zahlreichen stolzen Vierkanthöfen, die noch von vielen – für das Mostviertel typische – Obstbäumen umgeben sind.

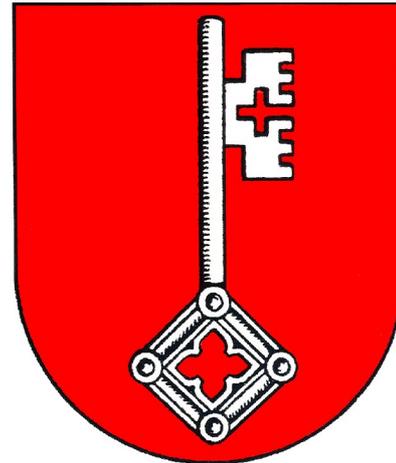
Das gesamte Gemeindegebiet wird von vier Pfarren seelsorglich betreut, von denen St. Michael und St. Johann dem Stift Seitenstetten inkorporiert sind, St. Peter selbst und Kürnberg (hl. Jakobus) hingegen immer Weltpriesterpfarren waren. Kürnberg wird von Ertl mitbetreut, die anderen Pfarren haben noch einen eigenen Seelsorger.

Zur 1930 neu errichteten Pfarre Ertl kamen auch Teile von St. Michael und Dorf St. Peter hinzu. Bereits 1922 war aus Teilen von St. Michael/Bruckbach, Dorf St. Peter und Konradsheim die neue Gemeinde Ertl hervorgegangen.

Das Gemeindegebiet befindet sich an der Bundesstraße 122 zwischen den Städten Amstetten, Waid-

hofen/Ybbs und Steyr, wohin viele Berufstätige täglich pendeln. Seit 1858 gibt es einen Bahnhof, um den sich mit der Zeit eine Siedlung samt Geschäften entwickelt hat.

Nachbargemeinden sind Weistrach, Haag, Wolfsbach, Seitenstetten, Ertl und Behamberg. Im Süden bildet der Ramingbach eine längere Grenze zu Oberösterreich, wo sich die Nachbargemeinden Maria Neustift und St. Ulrich/Steyr befinden.



Marktwappen seit 1574

Herkunft des Namens

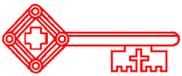
Bereits 2000 v. Chr. (Jungsteinzeit) befand sich eine Siedlung im heutigen Gemeindegebiet, wo sich auch die Kelten aufgehalten haben. Funde aus dieser Zeit belegen dies. Der Ortsname *St. Peter in der Au* besteht aus zwei Teilen. Der ältere davon ist die heutige Zusatzbezeichnung *Au* (= Augia, Auwe, Owe).

Nach der Pfarrgründung (um 1200) erhielt der Ort den heutigen Namen *St. Peter in der Au* (in älteren Urkunden bzw. in den Matriken liest man öfters den Zusatz „ad Santum Petrum in augia“).

Der Name *Url* wird 863 erstmals urkundlich erwähnt. Später erfolgte die Besiedelung des Urtales durch die Herren von Url, die seit 1120 nachweisbar sind.

Nachdem diese ihren Sitz vom inneren Urtal nach St. Peter/Au verlegt hatten, wurde die erste Siedlung im heutigen Bachviertel auf einer Niederterrasse der Url errichtet.

Der heutige Urflus ist nur mehr ein kümmerlicher Rest eines früher viel breiteren Fluss- und Ausystems. Noch heute gibt es zahlreiche Flur- und Hausnamen, die daran erinnern, dass hier einst ein größeres Augebiet war. So tragen große Gehöfte bzw. Mühlen entlang der Url die Namen *Froschau*, *Oberau*, *Unterau*, *Memelau*, *Auerbauer*, *Teufelalmühle* bzw. *Neudaumühle*. Unter den Flurnamen scheinen weiters die Bezeichnungen *Unterau* (Häuser Lagler, Gutmann, Stöffelbauer) oder *Hofau* (Flugplatz) auf. Nachdem die Herren von Url ausgestorben waren, erbten die Lengenbacher deren Besitz. Unter ihrer Führung



wurde der Marktplatz angelegt, das Schloss ausgebaut sowie die Pfarre St. Peter/Au gegründet. Die Grundlagen der heutigen Baustruktur reichen also bis ins 13. Jahrhundert zurück.

Im Gegensatz zur Erstsiedlung stehen Kirche und Schloss am Rand einer höheren Flussterrasse, geschützt vor Hochwässern.



Der Marktturm mit Aufschrift „Löschgeräte“ (um 1930)

Wappen und Turm – Insignien des Marktes

Das Wappen, das am 4. September 1574 von Kaiser Maximilian II. verliehen worden ist, zeigt einen silbernen Schlüssel (in gotischer Form) in einem roten Schild. Es erinnert an den Patron des Ortes, den hl. Petrus, dem Jesus die Schlüssel des Himmelreiches anvertraut hat.

Als sichtbares Symbol der Marktwürde befindet sich am unteren Ende des Marktplatzes der Marktturm mit dem Marktwappen und einem alten Uhrwerk. Türme waren immer wichtige Insignien eines Ortes, man denke u.a. an die Stadttürme von Waidhofen/Ybbs oder Enns. Berühmt sind auch die *Geschlechtertürme*: je höher ein Turm war, umso bedeutender war die Patrizierfamilie (vgl. San Gimignano in Italien oder Regensburg in Bayern).

Das Haus samt Turm gehörte Mitte des 19. Jahrhunderts der bedeutenden Färberfamilie Oberleitner (Bachviertel), bis nach 1870 befand sich im Raum unterhalb des Turmes die Fleischbank des Fleischhauers Nagl. Danach wurde der Raum zur Verwahrung von Feuerwehr-Utensilien (Zeughaus) verwendet. Noch bis nach 1930 konnte man die Aufschrift „Löschgeräte“ vorfinden. Auch Obst wurde dort von Händlerinnen zum Kauf angeboten.

Der Turm war laut Dürer bis in die 1860-er Jahre viel höher, denn auf dem „*Mauerwerk befand sich noch ein mit Schindeln eingedecktes Holzgerüst mit ziemlich zierlicher Form*“, wie er in seiner Chronik schreibt. Dieser Aufbau fiel einem Blitzeinschlag zum Opfer. Seither hat der Turm ein Blechdach und einen Zeiger der vier Weltgegenden, gefertigt von Anton Schachner.

Der Marktplatz, Zentrum des Ortes, liegt auf einer Seehöhe von 350 m. In 800 Jahren hat dieser Platz viele freudige, aber auch tragische Ereignisse erlebt, über die es noch zu berichten gilt. Man denke hier u.a. an die regelmäßigen Kirtage, an Festzüge, Ausmärsche, Begräbnisse etc.

Die Erhebung zum Markt ist historisch nicht eindeutig gesichert. Mehrere Jahre kommen in Frage: 1217 wird ein Richter erwähnt, der wohl nur in einem Markt amtieren wird. Um 1235 wird St. Peter in einem Babenberger-Urbar erwähnt, in dem wiederum von „forum“ und „iudicium“ (Markt und Gericht) die Rede ist.

Die im Jahre 1936 veranstaltete sog. „600-Jahrfeier“ weist auf das Jahr 1336 hin, das aber als Datum für die Markterhebung nicht in Frage kommt. Jedenfalls ist St. Peter/Au über 800 Jahre hindurch ein Markt, mit allen Privilegien und Aufgaben, die dazu gehören.

1606 verfasste Wilhelm Seemann von Mangern eine 50 Paragraphen umfassende Marktordnung. Als Grundherr war er u.a. verantwortlich für Rechtsstreitigkeiten, Steuerangelegenheiten, die Führung eines Grundbuches, die Aushebung von Rekruten, die Erhaltung der Kirche von St. Peter. Ihm standen sog. *Pfleger* zur Seite, die sich um die Verwaltungsaufgaben (oft in sehr strenger Art und Weise) kümmerten.



Der Marktturm (ca. 1990)

Quellen

Schweickhardt, Friedrich: *Darstellung des Erzherzogtums Österreich unter der Enns, Neunter Band*, Wien 1837.

Dürer-Chronik (1925)

Hansmann-Chronik (1994)